



Zitate-Forum 36

J. W. v. Goethe:

Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.

Klaus-Joachim Oehms, Bad Kreuznach:

Man kann auch sagen: Nach Gelde drängt, am Gelde hängt doch alles. Und das ist auch gut so! Aber es ist nur eine notwendige und keine allein hinreichende Bedingung für eine möglichst gute Gestaltung einer Gemeinschaft von Menschen. Genau so notwendig, aber ohne Geld auch nicht hinreichend, sind weitere Werte, auf die sich eine Gemeinschaft einigt und sich dann auch ausrichtet.

Doch solche weiteren erforderlichen Werte für die gute Gestaltung einer Gemeinschaft sind derzeit oft unbefriedigend ausgeprägt. Zum Beispiel haben sich Gemeinschaften teilweise zwar auf die Menschenrechte wenigstens schon einmal geeinigt, richten sich aber nicht geschlossen und entschlossen darauf aus.

Erich Halgenot, Düsseldorf:

Gold ist ein Synonym für Geld. Geld steht für Realisierung von Grundbedürfnissen, Wünschen, Träumen; der Befriedigung von Grundbedürfnissen wie Stillung von Hunger, Durst, Dach über dem Kopf; Wünschen wie Urlaub, Auto, eigenes Haus; Träumen wie Fernreisen, eigenes Schiff, private Krankenkasse und Privatuni für Kinder. Um all das zu realisieren, drängt es den Menschen nach Gold/Geld. Das ist nicht schlecht.

Schade ist, dass fast alles dann am Geld/Gold hängt. Ohne das Edelmetall oder sein Äquivalent geht dann nix. Keine Selbstverwirklichung, keine Befriedigung der Grundbedürfnisse, keine Wunscherfüllung, keine Träume. Bei aller aktueller sozialer Romantik: Verdien Geld! Baue Vermögen auf! Mache Schulden, wenn es sich auszahlt! Nicht aus Selbstzweck, sondern weil am Gold/Geld alles hängt!

Andreas Chargel, Göttingen:

Dieses Wort vom „Gold“ gilt schon, solange Menschen auf diesem Planeten leben. Der Grund liegt in der Verführbarkeit und Gier des Menschen. Schon in der Bibel ist die Rede vom "Tanz um das goldene Kalb", als die Israeliten beim Auszug aus Ägypten statt des Gottes Jahwe ein Götzenbild verehrten. Gerade in der heutigen Zeit der entfesselten Finanzmärkte feiert der Mammon immer neue Triumphe. Geld regiert die Welt. Der Reichtum einer kleinen Minderheit erreicht ungeahnte Ausmaße, während Abermillionen darben müssen. Nach Shakespeare ist nicht alles Gold, was glänzt. Geld und Besitz dürfen nicht zum Götzen und Selbstzweck werden; sonst bleiben Menschlichkeit und Ethik auf der Strecke.



Zitate früherer Foren:

Paul Claudel:

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

Kurt Tucholsky:

Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.

Joachim Ringelnatz:

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.

Alle bisherigen Foren über den Parallel-Link der Startseite (rechte Spalte)